

## **Compliance und Vertrauen gehören zusammen**

Es gibt ein englisches Wort für das Einhalten von Regeln.

Das Wort heißt Compliance und wird so ausgesprochen: Kompleienz.

Compliance bedeutet: Gesetze, Regeln und Vereinbarungen in einem Unternehmen einhalten.

Das gilt für die Leitung und die Mitarbeiter.

Nur so kann Vertrauen entstehen.

Ein gutes Beispiel dafür ist:

Das Wohnheim

Wenn ein Mensch mit Behinderung in einem Wohnheim lebt, vertrauen die Angehörigen dem Fachpersonal, dass für den Menschen mit Behinderung, gut gesorgt wird.

In diesem Heft wird viel über Compliance geschrieben.

Es ist also sehr wichtig,

dass alle Menschen in einem Unternehmen, an der Umsetzung von Compliance mitwirken.

Die Berichte aus den unterschiedlichen Bereichen der GWW, zeigen hier sehr gut, wie Compliance umgesetzt wird.

In diesem Sinne Ihre

Andrea Stratmann

## **Einhalten von Regeln und das Leitbild der GWW**

Es gibt ein englisches Wort für das Einhalten von Regeln.

Das Wort heißt Compliance und wird so ausgesprochen: Kompleienz.

Compliance bedeutet: Gesetze, Regeln und Vereinbarungen in einem Unternehmen einhalten.

Das gilt für die Leitung und die Mitarbeiter des Unternehmens.

Halten sich die Leitung oder die Mitarbeiter nicht an die Gesetze, Regeln und Vereinbarungen, kann das große Auswirkungen haben.

Zum Beispiel: Kündigung oder Geld-Strafen, Anklagen vor Gericht oder den Verlust von Kunden.

Außer den gesetzlichen Regeln gibt es noch die eigenen Regeln.

Nämlich: wie wollen sich die Leitung und die Mitarbeiter der GWW gegenüber Kunden, Angehörigen und Kollegen verhalten.

Die eigenen Regeln stehen im Leitbild der GWW.

Ein Beispiel aus dem Leitbild ist die gleichberechtigte Teilhabe, die im Alltag an vielen Stellen zu sehen ist:

- Mitsprache und Selbst-Vertretung in Beiräten
- Beschwerde-Möglichkeiten für alle in der GWW
- Menschen mit Behinderung sind Referenten bei Fortbildungen
- Teilhabe an Arbeit und Gesellschaft für Personen aus dem FuB (durch Bildkarten, Tablet-PCs, Talker)

Haben Sie das Leitbild der GWW auswendig im Kopf?

Nein? Dann werfen Sie doch ab und zu mal einen Blick drauf.

## **Fahrradfahren kann auch aufregend sein**

Die GWW produziert seit kurzer Zeit Lasten-Fahrräder.

Sie haben den Namen XCYC, das spricht man so aus: Iksaik.

Und das bedeutet XCYC: „macht Fahrradfahren aufregend“.

Das XCYC kann große und schwere Gegenstände transportieren.

Zum Beispiel Pakete, Picknick-Körbe, Hundeboxen

oder Pizzas für Pizza-Dienste.

Und weil es einen Elektro-Motor hat,

macht es auch noch jede Menge Spaß.

Auf der größten Fahrrad-Messe der Welt am Bodensee

hat die GWW das neue Lasten-Fahrrad vorgestellt.

Fahrrad-Freunde aus aller Welt konnten das Gefährt bestaunen

und auf dem Messe-Gelände Probefahren.

Die Rückmeldungen waren super!

Viele Fahrrad-Händler möchten das Lasten-Bike in ihren Läden präsentieren.

Dieses Jahr sollen noch 100 Stück produziert werden.

Die Mitarbeiter müssen die Reifen montieren,

Kabel im Rahmen verlegen, Bremsen anbauen,

Lenker montieren und noch vieles mehr.

Wenn alles montiert und überprüft ist,

kann das XCYC über das Internet verkauft werden.

Hier geht es zum Shop: [www.xcyc.de](http://www.xcyc.de)

## **Der Weg zurück in die Arbeitswelt**

Frau Bund arbeitet auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz bei IKEA.

Nach ihrer Erkrankung hat sie zuerst den BBB in der GWW besucht und ist dann in den Arbeitsbereich gewechselt.

Dort hat sie sehr viele neue Dinge gelernt und Verantwortung übernommen.

Ein kurzes Praktikum bei IKEA hat Frau Bund so gut gefallen, dass sie verlängert hat.

Bei IKEA hat sie viele Aufgaben, zum Beispiel:

Salat-Teller und Frühstücks-Teller zubereiten,  
Frischware nach Datum lagern, Theken befüllen.

Im Moment wird Frau Bund in der Essens-Ausgabe eingearbeitet.

Frau Bund gefällt die Arbeit bei IKEA sehr gut und die Zusammenarbeit mit den Kollegen und Chefs funktioniert super.

Der ausgelagerte Arbeitsplatz passt zu ihr,  
immerhin ist sie von Beruf Köchin.

Die Arbeit in einer ausgelagerten Firma bedeutet:

neue Aufgaben übernehmen und bereit sein für  
die persönliche Weiterbildung und Weiterentwicklung.

Und manchmal kann es auch etwas stressig sein.

Das Ziel von Frau Bund ist ein Arbeitsvertrag bei IKEA.

Wir wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg!

## Die nueva Experten im Einsatz

nueva ist eine Abkürzung und bedeutet:

**N**utzerinnen und Nutzer **e**valuieren.

Evaluieren bedeutet überprüfen.

nueva findet heraus, wie zufrieden die Internen Kunden sind.

Deshalb befragen Menschen mit Behinderung

andere Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel rund um das Thema Arbeit in der Werkstatt.

In diesem Fall war die Befragung im Werk 2 in Calw.

17 Personen haben bei der Befragung mitgemacht.

Und so läuft eine Befragung ab:

Ein nueva Experte hat einen Fragebogen mit 30 Fragen.

Der Befragte beantwortet so gut wie möglich die Fragen.

Nach der Befragung werten die nueva Experten die Antworten aus.

Dann erstellen sie die Berichte für die Ergebnis-Präsentation.

Die Ergebnisse aus der Befragung stellen die nueva Experten vor.

Die Ergebnisse dürfen an dieser Stelle zwar nicht ausgeplaudert werden,  
aber ein paar Rückmeldungen schon.

Nämlich:

- es war eine interessante Erfahrung für alle
- die Ergebnisse sollen zeitnah umgesetzt werden
- die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung werden durch die Befragung gut sichtbar
- alle Beteiligten werden einbezogen
- eine angenehme Zusammenarbeit

## **capito Stuttgart prüft das GENO-Haus auf Barriere-Freiheit**

Das GENO-Haus ist ein riesiges Gebäude in Stuttgart.

Organisationen können dort Räume buchen  
und Veranstaltungen durchführen.

Das GENO-Haus wollte wissen: wie barrierefrei sind wir eigentlich?

So sind wir von capito ins Spiel gekommen  
und haben die Räume auf Barriere-Freiheit überprüft.

Beim sogenannten Barriere-Check haben wir  
einen Fragen-Katalog, ein Metermaß und eine Wasser-Waage dabei.

Im Fragen-Katalog stehen zum Beispiel solche Fragen:

Gibt es einen Parkplatz für Menschen mit Behinderung?

Ist der Parkplatz in der Nähe vom Eingang?

Ist der Zugang zum Gebäude stufenlos?

Solche und noch viel mehr Fragen beantworten wir  
bei einem Barriere-Check.

Frau Klotz vom GENO-Haus hat uns herzlich begrüßt.

Wir haben kurz mit ihr darüber gesprochen,  
welche Räumlichkeiten wir überprüfen sollen.

Dann haben wir uns an die Arbeit gemacht.

Am Ende des Tages war klar:

das GENO-Haus ist in vielen Bereichen barrierefrei.

In manchen Bereichen kann eine kleine Änderung  
viel zur Barriere-Freiheit beitragen.

Das gute Ergebnis des Barriere-Checks haben wir  
Frau Klotz überreicht.

## **GWW spart riesige Mengen Wasser**

Die GWW möchte mehr für den Umwelt-Schutz tun.

Deshalb gibt es seit 2014 das Umwelt-Management-System.

Das heißt, jeden Monat werden die Verbräuche für Gas, Strom und Wasser abgelesen und aufgeschrieben.

Die Verantwortlichen in der GWW schauen sich die Verbräuche an und entscheiden, ob noch Energie gespart werden kann.

Zum Beispiel will die GWW Wasser sparen.

Und das funktioniert auch ganz wunderbar:

Im letzten Jahr hat die GWW **mehr als 1 Million Liter Wasser gespart!**

Am meisten Wasser verbraucht die GWW

in den Bereichen Toiletten, Küche und Reinigung.

In der Produktion wird überhaupt kein Wasser verbraucht.

Die Wasser-Einsparungen waren also im Bereich der Hauswirtschaft.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an die gesamte Hauswirtschaft!

Nur durch den bewussten Umgang mit Wasser war das möglich.

Das Umwelt-Management-System ist ein großer Erfolg für die GWW und eine super Sache für den Umwelt-Schutz.

## **GWW sortiert Verpackungs-Säcke**

Seit einem Jahr sortieren die Mitarbeiter im Werk Magstadt

Verpackungs-Säcke für die Firma LEONI.

LEONI liefert Kabel in Säcken an das Daimler-Werk in Sindelfingen.

Daimler packt die Kabel aus und schickt

die leeren Verpackungs-Säcke an das Werk Magstadt.

Die Verpackungs-Säcke haben unterschiedliche Formen und Farben.

Im Werk Magstadt sortieren die GWW-Mitarbeiter

die Säcke und bereiten sie für den Transport vor.

Sie falten die Säcke klein und stapeln sie in Transport-Boxen.

Auf diese Art sparen sie viel Platz beim Transport

zurück zur Firma LEONI.

Das ist sehr wichtig, weil LEONI dadurch viel Geld spart.

Immerhin ist die Firma in Rumänien.

In Rumänien befüllt LEONI die Transport-Taschen

wieder mit neuen Kabeln für das Daimler-Werk.

Und so funktioniert der Kreislauf die ganze Zeit.

Die Mitarbeiter in der GWW haben Spaß an der Tätigkeit

und freuen sich über die Aufgabe.



## **1a Zugang entwickelt Ausbildung für Menschen mit Behinderung**

Peer Counselor ist Englisch und bedeutet Berater.

Und so spricht man das Wort aus: Pier Kaunseler.

Ein Mensch mit Behinderung berät andere Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel bei Fragen zum Wohnen, zum Beruf oder der Freizeit.

Damit Menschen andere Menschen gut beraten können,

sollten sie gut vorbereitet sein. Zum Beispiel durch eine Ausbildung.

Im Moment entwickelt ein Team von 1a Zugang

die Ausbildung zum Peer Counselor.

Das Team besteht aus 5 Personen.

3 Personen sind mit Behinderung und 2 Personen sind ohne Behinderung.

Die Team-Mitglieder sind gleichberechtigt und arbeiten gut zusammen.

Das Ausbildungs-Material wird in Leicht Lesen erstellt.

Die Ausbildung besteht aus 5 Modulen.

In jedem Modul wird ein bestimmtes Thema behandelt:

- Kommunikation
- Behinderungsarten
- Die Gesetze und Rechte für Menschen mit Behinderung
- Sozialraum-Orientierung
- Beratungs-Methoden

Im Dezember 2017 soll das Schulungs-Material fertig gestellt sein,

die Ausbildung soll im Jahr 2018 starten.

## **Chancen durch Vielfalt: Projekt erfolgreich abgeschlossen**

Viele Menschen mit geistiger Einschränkung verlassen die Schule ohne einen Schul-Abschluss.

Ohne Schul-Abschluss haben sie weniger Chancen auf einen Arbeitsplatz.

Bei Chancen durch Vielfalt ist es darum gegangen, das zu ändern.

Menschen mit einer geistigen Einschränkung sollen eine gute und für sie passende berufliche Bildung bekommen.

Damit sie besser am Arbeitsleben teilhaben können.

Im Projekt haben die GWW und das Hofgut Himmelreich zusammen gearbeitet.

## **Was haben die GWW und das Hofgut Himmelreich in den letzten 2 Jahren erreicht?**

Sie haben Qualifizierungs-Bausteine entwickelt.

Qualifizierungs-Bausteine sind bestimmte Teile einer Berufs-Ausbildung.

Im Moment gibt es die Qualifizierungs-Bausteine im Hotel-Bereich und Gaststätten-Bereich und in der Lagerlogistik.

Die Qualifizierungs-Bausteine sind so gemacht, dass die Menschen mit geistiger Einschränkung gut lernen können.

Zum Beispiel sind die Lern-Unterlagen in leicht verständlicher Sprache geschrieben.

## **Wer braucht schon Lehrer: lernen mal anders**

Viele Menschen mit Behinderung  
haben bei bestimmten Dingen Schwierigkeiten.  
Zum Beispiel beim Kochen oder beim Waschen.  
Für sie gibt es Hilfsmittel, die ihnen den Alltag erleichtern.

Bei Menschen mit einer geistigen Einschränkung  
ist das leider noch nicht so.

Für sie gibt es das Projekt KoBeLU.

KoBeLU heißt **K**ontext-**B**ewusste **L**ern-**U**mgebung für Aus- und Weiterbildung.

Bei KoBeLU gibt es keinen Lehrer oder Ausbilder.

Die Menschen lernen die einzelnen Arbeits-Schritte  
mit der Hilfe von Bildern und Videos.

Erst wenn sie einen Arbeits-Schritt richtig ausgeführt haben,  
wird der nächste erklärt.

So haben sie am Ende eine vollständige Arbeit durchgeführt.

KoBeLU kann in vielen Bereichen unterstützen.

Zum Beispiel beim Kochen:

Ein Wohnheim der GWW testet KoBeLU in der Küche.

Die Bewohner lernen mit Hilfe von Bildern und Videos,  
Mahlzeiten selbst zu kochen.

KoBeLU ist aber nicht nur für Menschen mit geistiger Einschränkung.

Es soll auch in anderen Bereichen Menschen unterstützen.

Zum Beispiel in Universitäten beim Lernen  
und in der Aus- und Weiterbildung bei Unternehmen.

Mit Spannung beobachten die Projekt-Partner,  
wie sich das Projekt KoBeLU weiterentwickelt.

Und wer weiß, vielleicht probieren wir irgendwann Essen,  
das unter Anleitung von KoBeLU gekocht worden ist.

## **Filme von Campus Mensch jetzt im Internet**

Ab sofort können Sie Filme von Campus Mensch jederzeit im Internet anschauen.

Unter <https://vimeo.com/campusmensch> veröffentlichen wir in Zukunft Filme, die das Medienteam der 1a Zugang erstellt hat, die von Projekten der Stiftung Zenit oder der GWW handeln.

Bisher veröffentlicht sind Filme über den FuB-Beirat (mitMensch-Preis 2016), Projekt Chancen durch Vielfalt, Impulse Inklusion (Erklärfilm über die Planung einer neuen Außenwohngruppe), technische Produktfilme und einen capito Erklärfilm.

Alle Filme sind auch auf Youtube zu finden.

Schauen Sie doch mal rein.

## **Ausflug zur Feuerwehr**

Bewohner des Wohnheims in Holzgerlingen  
haben die Feuerwehr in Schönaich besucht.

Filippo Torre vom BBB in Sindelfingen  
ist bei der Freiwilligen Feuerwehr in Schönaich.  
Er hat den Bewohnern alles gezeigt und erklärt.

Zum Beispiel:

- welche Aufgaben hat die Feuerwehr
- welche Fahrzeuge besitzt die Feuerwehr
- welche Ausrüstung benutzt die Feuerwehr

Vielen Dank an den Feuerwehr-Mann Filippo Torre  
für die interessante und tolle Führung

## 5 Bewohner freuen sich über ein neues Zuhause

Auch die Menschen mit Behinderung möchten leben und wohnen, wie es ihnen am besten gefällt.

Die GWW und neue Gesetze unterstützen die Menschen dabei.

Das führt dazu, dass sich das Wohnen für sie ändert.

Vor allem im Bereich ambulant betreute **Wohn-Gemeinschaften (WG)**.

Die Menschen können besser für sich selber entscheiden und haben mehr Möglichkeiten bei der Wohnungs-Suche.

Ein gutes Beispiel ist eine neue WG in Sindelfingen, sie besteht aus 5 Personen:

4 Personen sind aus dem Wohnheim ausgezogen.

1 Person ist von ihren Eltern ausgezogen.

Sie haben sich auf die Suche nach einer passenden Wohnung gemacht.

Die Wohnungs-Suche hat mehrere Monate gedauert, aber es hat sich gelohnt.

Jetzt wohnen sie in einer tollen Wohnung in der Nähe von Arbeit, Einkaufs-Möglichkeiten und öffentlichem Verkehr.

Die Bewohner fühlen sich sehr wohl und möchten nicht mehr zurück ins Wohn-Heim.

Sie sind sehr stolz auf ihre Wohnung und darauf, dass sie so selbständig leben können.

Eine tolle Entwicklung ist auch, dass sie weniger Betreuung brauchen.

Jeder Bewohner hat Aufgaben zu erledigen.

Eine Fachkraft unterstützt die Bewohner in ihrem Alltag.

Sie hilft aber nur da, wo sie Hilfe benötigen.

Im Moment gibt es 5 ambulante WGs in der Region und weitere sind geplant.

Ein großer Schritt zu mehr Selbst-Bestimmung und Teilhabe!

## **Die Wohnbereiche Calw und Nagold wählen gemeinsamen Heimbeirat**

Im Mai war wieder das Sommerfest der Wohnheime Calw und Nagold.

In diesem Jahr wurde nicht nur der Sommer gefeiert,  
sondern auch die Wahl zum **ersten gemeinsamen Heimbeirat**.

Und das sind die neuen Heimbeiräte:

- Juliane Krauss
- Sigrid Kirn
- Sandra Gehring
- Maike Prestel
- Yvonne Leiniger

Wir gratulieren zur vertrauensvollen Aufgabe als neue Heimbeiräte  
und wünschen ihnen viel Spaß und Freude bei ihrer Arbeit.

Wir möchten uns herzlich bei der Metzgerei Reinhardt bedanken,  
die sich wieder für uns hinter den Grill gestellt hat.

Ein weiterer Dank geht an Josephine und Daniel,  
die für uns die Spiel-Stationen aufgestellt und begleitet haben.

Und zum Schluss noch ein herzliches Dankeschön  
an unsere Hauswirtschaft für die großartige Unterstützung.

## **Wohnhaus in Herrenberg eingeweiht**

22 Menschen mit Behinderung aus der GWW

wohnen zwischenzeitlich in den neuen Häusern in der Horber Straße.

Zur Eröffnungs-Feier sind über 60 Angehörige und Gäste gekommen.

Der Bürgermeister von Herrenberg, Thomas Sprißler,

hat die Gäste und Bewohner begrüßt.

Er findet es toll und wichtig, dass die Menschen mit Behinderung

mitten in der Stadt wohnen.

Die Gäste haben es sich natürlich nicht nehmen lassen,

die neuen Wohnräume zu besichtigen.

Es gibt 3 Wohngruppen für jeweils 6 Bewohner

und 2 betreute Wohn-Gemeinschaften für jeweils 3 Bewohner.

Unten im Haus gibt es bald eine Arztpraxis.

Eine Besonderheit ist die große Dach-Terrasse.

Von hier hat man einen tollen Blick über die ganze Stadt.

Die Bewohner können wirklich stolz auf ihr neues Zuhause sein.



## **Ein Ausbildungsplatz zur Hauswirtschafterin in Nagold**

Seit dem 1. September 2016 macht Miriam Schüle eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin in der GWW Nagold. Die Stelle hat sie im Internet entdeckt und sich gleich beworben.

Frau Schüle hat schon immer viel Spaß am Kochen, Backen und Nähen. In der GWW ist die Arbeit nicht viel anders als im Kindergarten oder im Alten-Wohnheim.

Frau Schüle gefällt es sehr gut, Menschen mit Behinderung als Kollegen zu haben.

Wichtig für die Ausbildung ist, man sollte gerne kochen und die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung sollte Spaß machen.

Manchmal kann es auch etwas anstrengend sein. Zum Beispiel, wenn man lange Zeit stehen muss. Mit dem Rücken sollte man lieber keine Probleme haben.

Wir wünschen Frau Schüle weiterhin viel Freude und Erfolg.

## **Das Grillfest im Calwer Werk 1**

Das Wetter hat es mit uns nicht gut gemeint:

Zum draußen Sitzen war es einfach zu kalt und zu nass.

Herbstwetter im Juli, pfui!

Was sollten wir tun? Absagen? Verschieben? Oder doch durchführen?

Wir wollten uns aber die Stimmung vom miesen Wetter nicht verderben lassen:

wir haben uns fürs Durchführen entschieden und haben improvisiert!

Das Hauswirtschafts-Team hat den Speisesaal geschmückt

und die Grills auf den Balkon gestellt.

Unsere Hauswirtschaft hat leckere Salate, Gemüse-Spieße und Soßen vorbereitet.

Zwei fleißige Grillmeister haben Würstchen und Fleisch zubereitet,

dazu gab es noch Pommes. Es war einfach lecker!

Nach dem Mittagessen hat Sylvie Vogel-Bergeron mit ihrer Tanzgruppe die Anwesenden begeistert.

Musik-Instrumente wurden verteilt und alle beteiligten sich bei verschiedenen Rhythmen.

Unsere Hundegruppe mit Sylvia Häussler und Gaby Müller haben verschiedene Kunststücke demonstriert.

Zum Abschluss hat jeder ein Eis bekommen.

Überall waren fröhliche und entspannte Gesichter zu sehen.

Schön war's!

## **Bernie & The Cool Cats auf „Tournee“ in Horb und Stuttgart**

### **Auftritt in Horb:**

Die GWW und die Firma Bosch-Rexroth

arbeiten schon viele Jahre erfolgreich zusammen.

Im Juli hat Bosch-Rexroth 60-jähriges Jubiläum gefeiert.

Zur Feier hat die GWW-Band **Bernie & The Cool Cats**

den Besuchern ordentlich eingeheizt.

Nach dem Auftritt hat jedes Band-Mitglied Geschenke bekommen.

Für leckeres Essen und reichlich Getränke waren natürlich gesorgt.

Das war ein wirklich toller Tag.

### **Auftritt in Stuttgart:**

Im September war die Band auf dem Festival

„Da ist Freiheit - 500 Jahre Reformation“ in Stuttgart.

Der Auftritt war erfolgreich und alles ist ohne Probleme verlaufen.

Alles? Na ja, nicht wirklich...

Denn die Organisation vor und nach dem Auftritt war schwierig:

Aus Sicherheits-Gründen musste jeder Teilnehmer

und jedes Fahrzeug angemeldet werden.

Dann ist der Bassist krank geworden und es musste ein Ersatz her.

Dann ist unser Sprinter nicht angesprungen

und der ADAC musste Start-Hilfe geben.

Puh, anstrengend!

Um 20 Uhr waren dann alle gesund und sicher zu Hause.

Einen großen Dank an alle Helfer;

die trotz aller Schwierigkeiten so hervorragend unterstützt haben.

## **Eine jahrelange Freundschaft**

Schon viele Jahre sind die Bewohner der Außen-Wohngruppe Gänsäcker bei den Proben des Posaunen-Chors der evangelischen Kirche dabei.

Zum Schluss dürfen die Bewohner den Chor anleiten, das bereitet ihnen sehr viel Freude und Spaß.

Einmal im Jahr sind die Bewohner beim Landes-Posaunentag und bei der Posaunen-Chor-Freizeit dabei.

Die Wohngruppe hat sich etwas einfallen lassen, um sich beim Posaunen-Chor zu bedanken.

Und zwar hat sie zum Grillfest eingeladen.

Der Posaunen-Chor lässt sich so etwas nicht zweimal sagen und ist natürlich gerne gekommen.

Zu Würstchen und Salaten sind Posaunen-Lieder gespielt worden, die Stimmung war sehr ausgelassen und fröhlich.

Nach dem Eis mit Himbeeren hat sich der Chor verabschiedet.

Was übrig bleibt, ist die Freundschaft und die Vorfreude auf das nächste Treffen.

## **Ein Ausflug in die Natur**

Auch dieses Jahr haben die neuen Azubis der Raiffeisenbank Calw die Bewohner des Wohnheims in Calw besucht.

Diesmal war ein Ausflug in die Natur geplant.

Nach dem Kennenlernen und der Wohnheim-Besichtigung ist es dann in den Wald gegangen.

Dort hat die Gruppe verschiedene Spiele gespielt und sich eine alte Ritterburg angeschaut.

In bester Laune ist es dann zum Grillplatz gegangen.

Nachdem das Feuer angezündet war,

haben sich die Ausflügler mit Würstle und Fleisch gestärkt.

Zum Verdauen hat es noch ein Geschicklichkeits-Spiel gegeben, bei dem alle viel gelacht haben.

Danach ist es wieder zurück zum Parkplatz gegangen und die Gruppe musste sich leider verabschieden.

Alle hatten viel Spaß und einen tollen Tag erlebt.

Im kommenden Jahr wird es wieder ein Treffen geben.

So viel steht fest!

## **Was haben Hunde-Slalom und Zwiebel-Kuchen miteinander zu tun?**

Eigentlich gar nichts. Oder?

Um das zu verstehen,  
muss man die Geschichte von Anfang erzählen.

Im Juli war der „Tag der Begegnung“ mit dem Verein für Hundefreunde und den Bewohnern aus dem Wohnheim Nagold.

Seit 10 Jahren treffen sich die Hundefreunde und die Bewohner schon.

Am Tag der Begegnung geht es nur um Spaß, Spiel und Freude.

Die Bewohner, die Hundebesitzer und die Hunde  
müssen verschiedene Aufgaben erfüllen.

Zum Beispiel:

- Dosen werfen
- durch einen Tunnel laufen
- Slalom-Stangen umkurven
- mit Wasser befüllte Gefäße umfüllen, ohne etwas zu verschütten

**und das auf Zeit.**

Alle Bewohner haben eine Urkunde bekommen,  
und die besten sogar einen Pokal.

Zum Schluss ist noch der Grill angeschmissen worden.

Im September sind dann die Hundefreunde und die Hunde  
auf einen Gegen-Besuch ins Wohnheim gekommen.

Die einen haben kräftig Zwiebeln geschnitten  
und die anderen haben gebraten und gebacken.

Und was ist dabei herausgekommen?

Natürlich! Ein Zwiebel-Kuchen!

## **Hamburg Triathlon: GWW-Team mit super Ergebnis**

Einmal im Jahr findet der Hamburg Triathlon statt.

Mehr als 200 Teams aus der ganzen Welt sind dabei, um sich beim Schwimmen, Laufen und Radfahren mit den anderen Athleten zu messen.

Beim Jedermann-Wettbewerb war dieses Jahr das GWW-Team am Start.

Mit dem Schwimm-Spezialisten Jürgen Laub hat der Wettkampf begonnen.

Er musste etwa 500 Meter durch die Binnen-Alster schwimmen.

Anschließend ist der Rad-Spezialist Bernd Adis 20 km entlang der Elbe gefahren.

Nach ihm musste Mathias Maxeiner noch 5 km laufen, bis er glücklich vor dem prächtigen Hamburger Rathaus ins Ziel gelaufen ist.

Die 3 Athleten haben eine super Arbeit geleistet und können voller Stolz auf einen 22. Gesamtplatz zurückblicken.

Und weil Hamburg mehr zu bieten hat, als nur den Marathon, haben die 3 Athleten zusammen mit ihren Freunden und Angehörigen die tolle Stadt zu Fuß entdeckt.

Ein tolles Wochenende mit vielen Eindrücken!

**Bitte beachten:** Wir suchen für eine zweite Mannschaft einen guten Schwimmer.

Bitte melden Sie sich bei Interesse in der GWW Nagold.

Tel.: 07452 – 84 31 27 oder 07452 – 84 31 87

## **Nagolder Wohnheim-Bewohner schwingen das Tanzbein**

Schon viele Jahre treffen sich einige Bewohner vom Wohnheim Nagold zum gemeinsamen Tanzen in der **Volkshochschule (vhs)** in Nagold.

Die vhs stellt den Tänzern einen Raum zur Verfügung, dort können sie nach Lust und Laune Gesellschafts-Tänze und Zumba tanzen.

Die vhs möchte in der Zukunft ihre Kurse und Veranstaltungen auch für Menschen mit Behinderung anbieten.

Schon jetzt können die Bewohner vom Wohnheim Veranstaltungen und Kurse besuchen.

Im Moment wird geschaut, welche Kurse für die Bewohner geeignet sind und für welche Kurse sie eine Betreuung brauchen.

Zum Beispiel nehmen ab Herbst Bewohner aus der Tages-Betreuung an Senioren-Angeboten der vhs teil.



## **Gemeinsames Übernachten in der Tages-Betreuung**

Das war schon länger ein Wunsch von Teilnehmern aus der Tages-Betreuung: mal in der Gruppe übernachten. Und weil das eine tolle Idee ist, haben wir den Wunsch Wirklichkeit werden lassen.

Ein passendes Wochenende war schnell gefunden.

Es sollte das Wochenende sein, an dem das Stadtfest in Böblingen war.

Zuerst waren wir in Herrenberg zu einem Stadtbummel.

Danach sind wir zusammen auf das Stadtfest in Böblingen gegangen.

Auf dem Stadtfest hat es leckeres Essen gegeben und die Live-Musik hat tolle Musik gespielt.

Wir haben gesungen und geklatscht, es war ein riesen Spaß!

Spät in der Nacht sind wir in der TagesBetreuung angekommen, überglücklich von dem tollen Tag.

Am Samstag haben wir erstmal gemütlich gefrühstückt.

Danach haben wir alle zusammen aufgeräumt.

Es war ein super Wochenende, das uns großen Spaß gemacht hat.

Das wollen wir unbedingt wiederholen.

## **Selbst gemachte Schürzen für die Tages-Betreuung**

Die Tages-Betreuung in Sindelfingen kocht und backt sehr gerne.

Da bekommt die Kleidung schon mal Flecken.

Damit das nicht mehr passiert, mussten Schürzen her.

Im Stoff-Laden hat es den passenden Stoff gegeben.

Dann war Schürzen-Produktion angesagt.

Auf den Stoff hat die Tages-Betreuung die Form einer Schürze gemalt.

Das geht mit spezieller Kreide.

Danach konnte die Schürze ausgeschnitten werden.

Zum Schluss waren noch Näh-Arbeiten nötig.

Bis alle Schürzen fertig waren, hat es eine Weile gedauert.

Aber das war nicht so wichtig, denn am Ende zählt nur das Ergebnis.

Und das kann sich sehen lassen!